

DER ÖSTERREICHISCHE *transporteur*

OFFIZIELLE FACHZEITSCHRIFT DES FACHVERBANDES UND DER FACHGRUPPEN DES GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBES

transporteur
DAS NEUE
OFFIZIELLE
ORGAN



SONDERTHEMA:
LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Elektrifizierend!

Seite 26



AKTUELLES INTERVIEW
Neues Jahr, neues Glück?

Fachverbandsobmann Günther Reder:
Was erwartet das Güterbeförderungsgewerbe 2021?

Seite 16

RETOUREN AN POSTFACH 555, 1008 WIEN

Österreichische Post AG - M2202042092 M, Reaktor Verlag GmbH - Blumenpasse 5/17 - 1170 Wien

Tortenecken statt Lkw-Kabine

truckerBase

Foto credit: Strohecker Architekten



KRANKENHAUS-HYGIENE Glasfasertapete, Linolboden und kompostierbare Einwegbettwäsche (aus Vor-Ort-Automaten) auf 7 bis 9 Quadratmeter.

FLEXIBEL Die Strohecker Architekten haben sich sogar bereits Gedanken zum Transport der TruckerBase-Elemente gemacht.

FAHRER Ein Grazer Architektur-Büro hat sich Gedanken zur Zukunft der Fahrer-Unterkünfte gemacht – bekanntlich darf die regelmäßige Wochenruhezeit ja nicht mehr im Lkw verbracht werden. Bekannte Möglichkeiten – selbst jene an Autobahnen – sind freilich zu teuer, schlecht gelegen oder einfach nur ungeeignet für den Bedarf der Fahrer. Wenn es nach deren Wünschen geht, würden die Lkw-Kabinen aber ohnedies jeder anderen Bleibe vorgezogen werden ...

Temporäre Gebäude

Architekt Guido R. Strohecker hatte einst durch das Interesse eines österreichischen Lkw-Flottenbetreibers an einer Lösung für dessen Betriebshof gefeilt – daraus ist ihm die Idee zu „truckerBase“ gekommen: „Hier zeigte sich, dass es sich nicht um einen österreichischen, sondern vielmehr um einen europäischen Bedarf dreht“, sagt Strohecker. truckerBase ist daher als temporäres Gebäude konzipiert, das sich schnell auf- und abbauen lässt (innerhalb von vier Wochen), „was letztendlich auch die Baugenehmigung durch die Behörde stark verkürzt“. So soll auch kein Grundstück dafür erworben werden, sondern vielmehr ein Pacht-Baurecht für ein flexibles Gebäude.

Man baue zudem in nachhaltiger, ökologischer Bauweise mit recyclingfähigen Materialien. „wofür auch Fördergelder bereitstehen“, wie Strohecker sagt und auf „zahlreiche Anfragen aus dem Gewerbe – auch von Firmen aus Deutschland mit mehreren tausend Fahrern“ verweist. Allein in Österreich und Deutschland schätzt er den Bedarf an Fahrer-Betten auf 35.000. Seine Antwort: Eine Art Hotelurm aus übereinandergestapelten Einheiten, die wie Tortenecken oder auch rechteckig aus Brettholzschichten geformt sind (siehe Bilder).

Sanitäre Anlagen sind im Gebäude übrigens nicht geplant – sind vor Ort keine vorhanden, sollen Duschcontainer zugeliefert werden. Der Preis pro Nacht soll 30 Euro nicht übersteigen – Buchung via App.

